

Ulrich Matthes & Merlin Ensemble Wien

THOMAS BERNHARDS ZAUBERFLÖTENTRAUM

Ulrich Matthes liest aus

Der Keller und *Der Atem* von **Thomas Bernhard**

Merlin Ensemble Wien:

Martin Walch, Leitung und Violine & Leitung

Luis Zorita, Violoncello

Till A. Körber, Klavier

Vera Sturm: Textfassung

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Fragment aus der Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ KV 620 für Violine, Violoncello und Klavier

Till Alexander Körber (*1967)

„Des Todes Schrecken so mächtig seind“, aus: „Mikroskopische Reflexionen“ I und II, sowie aus:
„Gebirgsmusik mit Mozart“

Louis Spohr (1784 – 1859)

Sonate für Violine und Klavier D-Dur op. 114

„Zauberflötenparaphrasen“

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Variationen über „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ WoO 4 für Klavier und Violoncello

Eines Tages ist er „in die entgegengesetzte Richtung“ gegangen. Das erzählt uns Thomas Bernhard in seinen Erinnerungen an die Jugendjahre im Keller. Auf die Menschen zugegangen ist er. Es war seine Rettung, wie er immer wieder sagte. Wie Tamino und Pamina in der Zauberflöte, hat er Prüfungen erleben müssen, hat sie nahezu gesucht, um seinen Lebensweg selbständig und ganz nach seinem Willen gehen zu können. Lebensbedrohend und finster waren die Jugenderlebnisse. Und er ist immer weitergegangen. Die Musik war sein Schutz. Mozart und die Zauberflöte blieben ihm sein Leben lang das Liebste.

Vera Sturm

„...die Musik ... meine erste und oberste Spezialität ...“ – so umschreibt Thomas Bernhard in seinem autobiographischen Freundschaftsbericht Wittgensteins Neffe fast beiläufig die Bedeutung der Musik für ihn. Und in der Tat sind musikalische Motive, Themen und Figuren konstitutiv für sein Werk. In seiner Prosa, in seiner Dramatik. Mehr noch, man beginnt jetzt auch zu erkunden, wie sehr musikalische Strukturen Thomas Bernhards Sprachformen innewohnen. ...“

Hermann Beil

Mozarts Zauberflöte ist wohl eines der Werke, dessen unglaublicher Zauber ganze Generationen von Komponisten, Dichtern und Zuhörern berührt und inspiriert. Diese Oper, die auf so vielfältige Art betrachtet werden kann, deren verschiedene Ebenen sowohl Geist als auch Herz ansprechen, deren musikalische Vielfalt so viele andere Meisterwerke ermöglicht hat, steht einzigartig in der Musikgeschichte da. Schon Zeitgenossen wie Louis Spohr benutzten Mozarts Musik als Inspiration – so die heute gespielten Zauberflötenparaphrasen, komponiert knapp 20 Jahre nach der Uraufführung der Oper. Auch Beethoven liebte Mozarts Musik in besonderem Maße, seine Variationen über Themen aus der Oper gehören zu den beliebtesten Werken der Violoncello-Literatur. Die Arie der Geharnischten nimmt Till A.Körper als Ausgangspunkt seiner Komposition.

Merlin Ensemble Wien